

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung | Berlin

Global Drums Festival: Mit heißen Rhythmen durch kalte Tage

Von Lisa Steiner | 19.01.17, 16:33 Uhr



Der Solopercussionist Reza Mohammad Mortazavi gilt als der weltweit beste Tombak-Spieler. Die Tombak ist eine traditionelle persische Handtrommel.
Foto: Promo

Berlin - Ab Freitagabend dreht sich in der Werkstatt der Kulturen alles um das Schlagen – von Instrumenten. Diese sehen – trotz des Namens „Global Drums Festival“ – nicht alle so aus, wie man sich gemeinhin eine Trommel vorstellt. Das ist gewollt. Schließlich haben sich die Macher des dreitägigen Festivals nichts Geringeres vorgenommen, als einen repräsentativen Ausschnitt traditioneller und moderner Percussionsmusik aus aller Welt zu zeigen.

Insgesamt elf Konzerte, mehrere Workshops und (natürlich, wie sich das in Berlin gehört) auch eine Party umfasst das Programm. Ein Schwerpunkt liegt bei dieser zweiten Auflage des Trommelfestes auf Percussion aus der arabischen Welt.

Arabische Hochzeitsband

So spielt gleich zum Auftakt des Festivals „Zaffa“, eine arabische Hochzeitsband, das erste Konzert – und zwar stilecht und ungeachtet der winterlichen Temperaturen im Hof der Werkstatt der Kulturen. Keine Sorge, die anderen Konzerte finden alle drinnen statt, im Saal und im Café in der ehemaligen Hasenheide Brauerei. Seine Deutschland-Premiere feiert dort beispielsweise bereits heute Abend Candido Salomao „Matchume“ Zango. Der aus Mosambik stammende Künstler spielt unter anderem auf der Timbila, einer Art Holz-Xylophon, das in seiner Heimat lange Tradition hat.

Neben diesem „Geheimtipp“ treten auch Percussionisten auf, die sich in der ansässigen Szene bereits einen Namen gemacht haben – beispielsweise das deutsch-irakische Duo Nora Thiele und Saif Al-Al Khayyat. Ihr Programm „Alham Babiliyya“ (Babylonische Träume) soll eine Hommage an die Hochkultur des Babylonischen Reiches sein, die auch wichtige Grundlagen für unsere heutige, europäische Kultur legte. Dabei spannen die Künstler einen Bogen von traditionellen, irakischen Melodien hin bis zu Kompositionen klassischer Meister, garniert mit eigenen Stücken.

Einen weiteren Glanzpunkt des Festivals bildet laut Veranstalter der Auftritt von Reza Mohammad Mortazavi. Der iranische Percussionist gilt als der weltbeste Tombak-Spieler. Neben dieser persischen, kelchförmigen Handtrommel beherrscht er auch die Rahmentrommel Daf virtuos. Wer sich selbst ein (Klang-)Bild davon machen möchte, sollte Mortazavis Konzert am Samstagabend nicht verpassen.

Workshops am Wochenende

Für all jene, die lieber selber machen als nur hören, bietet das Festival in Neukölln zum einen Percussionsworkshops. Diese finden am Samstag und am Sonntag jeweils nachmittags statt. Zum anderen darf natürlich auch ausgelassen getanzt werden.

Sollte den Besuchern der ein oder andere tanzbare Beat im Rahmen der Konzerte dafür nicht genügend Raum bieten, können sie sich auf der festivalzugehörigen Party „Raqs Night & Cairo Hip.Beat.Box“ performativ austoben. Natürlich wird auch auf der Party live musiziert, und zwar – wie der Name schon sagt – querbeet zwischen HipHop, Beatboxen, Drum and Base und Rhythmen aus Afrika und dem arabischen Raum.